Sonntag, 30. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8239. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 29. November, 8 Uhr Abends.

Berlin, 29. Novbr. Der „Reichsanzeiger" erklärt die Zeitungsnachricht, daß der Handelsminister eine allgemeine Erhöhung des Eisenbahn-Personenfahrgeldes genehmigt habe, als jeder Begründung entbehrend.

Bei der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhause im ersten Berliner Wahlbezirk wurde Stadtschulrath Hoffmann mit 449 Stimmen gewählt.

Washington, 29. Novbr. Gegenüber den Meldungen aus Madrid, wird hier an unterrichteter Stelle versichert, die Virginiusfrage sei keinenfalls endgiltig geschlichtet; es verlautet vielmehr, die von der hiesigen Regierung für erforderlich gehaltenen Erklärungen Spaniens seien hier noch nicht eingetroffen. Trotzdem wird die vorher bedenkliche Situation als etwas günstiger angesehen. Die hier verbreiteten Nachrichten, General Sickles, der diesseitige Gesandte in Spanien, habe Madrid bereits verlassen und die cubanischen Behörden hätten eigenmächtig den „Virginius" in Grund gebohrt, bestätigen sich nicht.

Deutschland.

X Berlin, 28. Novbr. Innerhalb der liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses hegt man die Befürchtung, daß die Clerikalen sich des Schwerintags bemächtigen, und so jeden Mittwoch ein billiges, liberales Schauspiel aufführen. Wie wir hören, wird u. A. ein Unterrichtsgesetzentwurf für die Durchberathung innerhalb der Majoritätsfractionen vorbereitet, um so die Clerikalen zu zwingen, Farbe zu bekennen. Bekanntlich ist das Unterrichtsgesetz einer der Punkte, in welchem die Schwarzen sterblich sind. — In den ersten Tagen der nächsten Woche wird das Plenum des Abgeordnetenhauses in die Berathung der einzelnen Etats des Budgets für 1874 treten. Die Commissarien des Hauses für den Etat der Forsten haben in ihrer gestrigen Berathung zwar keine Positionen beanstandet, aber eine Reihe von Fragen schriftlich an das Ministerium gerichtet. Erfolgt die Beantwortung rechtzeitig, so kann die Berathung dieses Etats am Dienstag oder Mittwoch beginnen. Heute Abend versammelt sich der größte Theil der Commissariengruppen, um die Etats baldmöglichst festzustellen. — Mehrfache Besuche, welche Feldmarschall Manteuffel bei hohen und einflußreichen Personen machte, werden von den Conservativen mit einer Genugthuung registrirt, als handelte es sich um Staatsactionen ersten Ranges. Die Herren geben zu verstehen, daß die Manöver der Officiösen, welche den berühmten Feldherrn als einen Freund des Fürsten Bismarck darstellten, ohne alle Begründung gewesen seien. Sie citiren folgendes geflügelte Wort des Generals mit Bezug auf die Wahlniederlage der Conservativen: „Fürst Bismarck hat seine conservativen Freunde verloren und die Liberalen nicht gewonnen . . . . ." Das Impromptu leidet an ebenso innerer Unwahrheit, wie die Glorificirung des Feldmarschalls Roon durch die „Kreuzzeitung". Beweis dafür, daß nahe Verwandte des früheren Kriegsministers auf seine Unterschrift bei allen jenen Reformgesetzen hinweisen, welche Gegenstand der altconservativen Opposition sind. — Die Anführer der katholischen Brigade im Abgeordnetenhause sind gutem Vernehmen nach fest entschlossen, im Reichstage bei der Berathung des Militärgesetzes die Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu beantragen. Die feudalen Propheten im Vaterlande weissagen auf Grund dieser Mittheilung, daß bei der Berathung dieser Gesetzvorlage ein Riß zwischen Bismarck und der Majorität des Reichstages entstehen werde. Jedenfalls sind die beiden extremen Parteien über ihre gegenseitigen Absichten wohl unterrichtet. — Es ist fraglich, ob das Plenum des Abgeordnetenhauses dem Beschlusse der Geschäftsordnungs-Commission, betr. die Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Abg. Dröse beitreten wird. Innerhalb der verschiedenen Parteien gehen darüber die Meinungen auseinander. Namentlich sind es die Juristen, welche für die Giltigkeit der Wahl plaidiren, weil die Ernennung des Kreisgerichtsraths Abg. Dröse zum Kreisgerichts-Director auf den 28. October und nicht auf den 4. November fällt. Der Zeitpunkt der Publication des Patents kann hier nicht in Betracht gezogen werden, weil der Ernannte zur Annahme desselben durch seine Offerte verpflichtet war. Die Unterzeichnung des Patents durch den König machte den Vertrag perfect.

— Wie die „Volks-Ztg." mittheilt, will das „social-politische Wahl-Comité der Fortschrittspartei" — diesen Namen hat das großentheils aus Mitgliedern der Berliner Ortsvereine hervorgegangene Vertrauensmänner-Wahlcomité, an dessen Spitze Dr. Max Hirsch steht, angenommen — an den Bundesrath eine Petition richten, als geeignetsten Wahltag den Sonntag zu bestimmen, damit die Theilnahme der Arbeiter an der Wahl möglichst erleichtert werde.

— Die Königin Victoria hat definitiv darauf verzichtet, sich zur Feier der Vermählung ihrer Tochter nach Rußland zu begeben. Dagegen ist es, nach dem „D. Wchbl.", sicher, daß der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin Theil an der Feier nehmen. Wahrscheinlich werden beide von St. Petersburg aus noch einen Ausflug nach Moskau machen.

— Das Organ des Bischofs Martin von Paderborn schreibt: „Am 20. d. erschien der Executor des hiesigen Steuer-Empfängers in der bischöflichen Wohnung und belegte wegen Nichtbezahlung der dem Herrn Bischofe vom Ober-Präsidenten auferlegten Strafe von 200 Thlr. einen Kutschwagen mit Beschlag. Es wird desfalls wohl zu einer Interventionsklage kommen, da das sämmtliche Besitzthum des Herrn Bischofs schon vor längerer Zeit durch einen Vertrag Eigenthum eines Verwandten geworden ist." — Bischof Martin ist wegen Besetzung der Pfarrei Fürstenberg zu einer neuen Geldstrafe von 300 Thlr. verurtheilt worden.

— Der Abgeordnete v. Blanckenburg zeigt im Naugarder Kreisblatt an, daß er auf ein Mandat für den nächsten Reichstag verzichte. Derselbe vertrat bisher den Wahlkreis Naugard-Regenwalde. Voraussichtlich hätte gegen seine Wiederwahl eine starke Agitation sich geltend gemacht, nachdem er bei der letzten Abgeordnetenwahl für den früheren altconservativen Abgeordneten v. Osten, einen Gegner der Kreisordnung und des Schulaufsichtsgesetzes, gestimmt hatte. (N. St. Z.)

* Ultramontane Blätter rufen jetzt die schmerzliche Erinnerung an die Zeit zurück, als Papst Pius und König Wilhelm sich noch an den gegenseitigen Ausdrücken des Wohlwollens und der Sympathie überboten, als der König z. B. im Jahre 1869 bei Gelegenheit des 50jährigen Priesterjubiläums des Papstes diesem durch den Herzog von Ratibor mit einem Glückwunschschreiben eine prachtvolle Porzellanvase übersandte. Häufiger als alle preußischen Gesandten habe General von Willisen den Papst der Zufriedenheit des Königs mit seinen katholischen Unterthanen, sowie der Gunst und Gewogenheit des Königs versichert. Der Papst habe deshalb diesen Gesandten besonders geliebt und es ihn schmerzlich berührt, als ihm derselbe von der Seite gerissen wurde. Auch wird daran erinnert, daß vor mehreren Jahren der Kronprinz und die Kronprinzessin mehrere Male dem Papste ihren Besuch abstatteten und daß der Papst sich jedes Mal sehr befriedigt über die mit ihnen gepflogene Unterredung aussprach. Interessant ist dabei folgende Mittheilung der „Genfer Corresp.": „Das gegenseitige Vertrauen war so gestiegen, daß der Kronprinz dem Papste eine Photographie Pius' IX. vorlegte, mit der Bitte, Etwas unter dieselbe zu schreiben, und der Papst trug kein Bedenken, unter das Bild folgende Worte zu setzen: „Illumina, Domine, qui in tenebris et in umbra mortis sedent." Dieses Autograph ist ein neues Zeugniß von der geistlichen Anmaßung des Papstes. Wir glauben, sein frommer Wunsch ist schon in Erfüllung gegangen.

Posen, 28. Novbr. Der Lemberger „Gazeta Narodowa" wird von hier geschrieben: „Die Lage des Großherzogthums Posen ist wahrhaft schrecklich und man erzählt uns herzzerreißende Scenen. Und von keiner Seite zeigt sich Rettung! Wenn andere polnische Landestheile sich in einer gleichen Lage befänden, würde das Großherzogthum gewiß zu jedem Opfer bereit sein. Schon heute zählt man 80 Güter, die dem Concurs sicher verfallen sind. Nach 8 oder 14 Tagen wird die Zahl derselben sich verdreifachen. Die Käufer der zum nothwendigen Verkauf kommenden Güter werden Deutsche aus Pommern, Brandenburg u. s. w. sein, und sie werden polnischen Boden für einen Spottpreis, für den dritten oder vierten Theil ihres Werthes, für das Landschaftsdarlehen kaufen und die polnischen Besitzer, die noch vor Kurzem wohlhabend waren, werden mit dem Bettelsack davon gehen. Der Geldmangel macht Alles todt und bedroht das ganze Großherzogthum mit Bankerott. Das Firmamitglied Graf Stanislaus Plater sitzt seit 14 Tagen im Gefängniß. Seine Ehegattin hat den in Russisch-Polen gekauften Gütern entsagt und nur ihre Mitgift sich ausbedungen, um dieselbe ihren Kindern zu retten.

England.

London, 26. Novbr. In der hiesigen Schenke zur „Rose" ist unter Odger's Vorsitz gestern eine „föderalistische Union von landwirthschaftlichen und anderen Arbeitern" gegründet worden. Die anwesenden „Gründer" behaupteten 60,000 Mitglieder zu vertreten, deren jeder bereit sei, vierteljährlich einen Halfpenny an die Vereinskasse zu entrichten. Kommt das Geld pünktlich ein, so macht es im Jahre 500 L. zur Bestreitung der Verwaltungskosten. Die bundesstaatliche Republik, oder was dergleichen diese Leute sonst erstreben, scheint also recht billig errichtet werden zu sollen.

Schweden.

Stockholm, 24. Nov. Die vereinigten Dampfschiffgesellschaften im Oeresund haben durch Vereinbarungen mit mehreren in- und ausländischen Eisenbahnen ein Arrangement getroffen, durch welches der Gütertransport zwischen den größeren schwedischen Städten und den nächsten Export- und Importplätzen im Auslande bedeutend erleichtert werden muß. Die Güterversendung über Malmö kann nämlich künftig ohne Anwendung besonderer Spediteure geschehen und zu Taxen, die bedeutend billiger sind als auf irgend einer anderen Route. Besonders wird der Artikel „Zündhölzchen" erwähnt, wovon unter gewissen Vorsichtsmaßregeln auf der Eisenbahn Partien von 100 Centner versandt werden können, da die Fracht als eine ganze Wagenladung berechnet wird. Die vereinigten Dampfschiffgesellschaften im Oeresund disponiren über mehrere schnellsegelnde Dampfer, von denen zwei eigens als Eisbrecher construirt sind und zwischen Malmö und Copenhagen die Communication wahrscheinlich während des ganzen Winters unterhalten können. Die Absender und Empfänger von Gütern sind also ziemlich sicher, daß auf dieser Route ihre Waaren befördert werden können, selbst wenn ein Eiswinter eintrifft. — Der Werth der diesjährigen Ernte wird von „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning" nach den besten und zuverlässigsten Quellen mit Angabe der Aussaat und des Ertrages der verschiedenen Getreidearten, der Kartoffeln und der übrigen Wurzelfrüchte, sowie des jetzigen Preises derselben zu etwa 400 Millionen Rth. berechnet, ohne die außerordentlich reiche Heuernte in Anschlag zu bringen. — Die Ein- und Ausfuhr einiger Haupt-Artikel in den ersten 10 Monaten dieses Jahres in abgerundeten Zahlen wird folgendermaßen angegeben: Einfuhr: Centner: Baumwolle 172,000, Kaffee 231,300, Papier 16,900, Syrup 741,500, Zucker: raffinirt 218,600, do. roh 405,000, Tabak: unverarbeitet 65,000, Wolle 31,200, Wein 72,000 (und 91,100 Kannen), Gewebe: baumwollene 22,300, do. wollene und halbwollene 35,200, do. leinene und hanfene 12,300; Cubikfuß: Heringe 937,000, Kochsalz 1,843,000, Roggen 2,000,000 (und 620,000 Ctr. Roggenmehl), Steinkohlen 23,460,000; außerdem Geräthschaften und Maschinen zu einem Werthe von 9,364,000 Rth. — Ausfuhr: Centner: Gußeisen 1,239,000, Stabeisen 1,910,000, Papier 49,400, raffinirter Zucker 5100, Zündhölzchen 118,000; Cubikfuß: Hafer 11,850,000, Gerste 1,336,000, Balken und Sparren 19,767,000, Bretter und Planken 83,761,000; außerdem Geräthschaften und Maschinen zu einem Werthe von 956,000 Rth.

Rußland.

Petersburg, 25. Nov. Mit einer fast seltenen Gleichmäßigkeit und Präcision hat sich der Winter beinahe in ganz Rußland eingestellt. Kaum erfuhr man, daß in Archangelsk plötzlich und fast ohne Uebergang nach lauem Herbstwetter 10 Grad Kälte eingetreten seien, so wiederholte sich hier dasselbe Phänomen. In der Mitte der vorigen Woche kam das Eis auf der Newa zum Stehen, Ende derselben Woche telegraphirte man von der Wolga, daß sie zugefroren sei. Aus Petrosawodsk meldet der Telegraph, daß der Fluß Sswir am 20. Nov. zugefroren und am 22. schon mit Pferden zu passiren war. Der „Kr. B." bringt die Nachricht, daß in Folge des vom 20. auf den 21. d. M. bis zu 14 Grad Reaumur gestiegenen Frostes der Verkehr zwischen Oranienbaum und Kronstadt schon zu Schlitten begonnen habe. Am 21. Morgens fuhr ein Courier mit Pferden hinüber, während die Post in einem Rettungsboot transportirt wurde. Am 22.

♄ Danzig, 30. November.

Wenn auch kein lauter donnernder Krach, so doch ein fernes Knacken und Knistern macht sich gelegentlich in unserer Nähe wohl ebenfalls jetzt manchmal vernehmbar. Das barbarische „sauve qui peut" treibt den Einen zur schleunigen Flucht, um im Zusammensturze seiner Speculationsschlösser nicht zerquetscht zu werden, einen Anderen zum à tout prix-Verkauf aller Actien, deren Zukunft sein überängstliches Gemüth für bedenklich hält. „Wirthschaft, Horatio! nichts als Wirthschaft. Die warme Speise vom Begräbnißschmaus, giebt kalte Hochzeitsschüsseln!" — Doch auch dieser geschäftliche Leichengeruch, der jetzt überall die Atmosphäre durchdringt, wird sicher einst wieder dem fröhlichen Hochzeitsjubel weichen, durch welchen die Arbeit ihre glückverheißende Verbindung mit dem Capital feiert.

Augenblicklich jedoch ist die Stimmung allerwegen eine gedrückte, trübe. Nur der Glückliche, welcher nichts sein eigen nennt, als Arbeitskraft, etwas Talent und frohen Lebensmuth, der sein Geschick nicht erbaute auf Course und Actien, auf Differenzen und Dividenden, er ist bei dem gewaltigen Umdrehen des Schicksalsrades jetzt wieder obenauf gekommen, schaut harmlos vergnügt in die Welt, die doch wirklich auch heute noch von besserem Stoffe gefertigt ist als von Papier, und wenn dieses sogar Zeitungspapier wäre. Selbst unser Aerger und Kummer geht nicht tief. Denn was verschlägt es am Ende, wenn wir nächstens für jede zurückgelegte Eisenbahnmeile einen Groschen mehr zahlen müssen, entgegen freilich dem hohen officiellen Reichsversprechen, daß alle Tarife ermäßigt werden sollen? Nach Zoppot oder Oliva werden wir deshalb gewiß kein einziges Mal weniger hinaus fahren, wenn auch schlimmsten Falls nur mit der Pferdebahn. Der schlimmste Fall ist diese Beförderung jetzt allerdings unter allen möglichen, ein Fall, vor dem wir unsere Leserinnen nicht dringend genug warnen können. Die Abenteuer einer solchen Pferdebahnreise harren noch ihres Homer, aber sie sind wirklich schauderhaft. In Oliva wartet man zunächst auf offener Landstraße, in tiefem Schmutz event. in strömendem Regen auf den abgehenden Wagen, obgleich zehn Schritte weiter stattliche Hallenräume für diesen Zweck bereit ständen. In Langfuhr erneuert sich die Bekanntschaft mit Schmutz und Regen, weil keiner der Wagen durchgeht, sondern alle Welt genöthigt ist, dort umzusteigen. Aber wenigstens hat man dazu bequem Zeit. Fünfzehn, achtzehn, zwanzig Minuten trödelt die Gesellschaft dort gewöhnlich auf dem Platze umher, ehe man sich zur Weiterfahrt entschließt. In der Regel passirt dann auf der letzten Strecke auch noch irgend ein Versehen, so daß man umsteigen, mindestens aber 6—8 Minuten irgendwo warten muß, und so werden aus Fahren und Umsteigen, Warten und Versäumen vollgemessene anderthalb Stunden, eine Zeit, in welcher selbst ein gewöhnlicher Fußgänger den Weg zurücklegt. Wenn die Verwaltung nicht bessere Ordnung und Regelmäßigkeit in ihren Betrieb bringt, so wird das Publikum bald die alten Rumpelkasten wieder herbeiwünschen, welche durch die Pferdebahn erst kürzlich verdrängt sind.

Aber, so denkt mit dem Unternehmer wahrscheinlich ein großer Theil des Publikums, was scheren uns im Winter die Verbindungen mit Oliva? Wer so krankhaften Gelüsten fröhnt, in dieser Jahreszeit Excursionen zu machen, der mag dafür büßen; wir gehen lieber zu Makart. Streiten wir nicht darüber, ob solch ein Gelüsten minder krankhaft sei, sondern denken wir auch derer, welche der coloristische Hexenmeister bis aus dem zweimeiligen Umkreise in seine Nähe lockt und die, Dank der Pferdebahnbummelei, erst zu der Zeit in die Stadt kommen, in der alle Bilder grau sind. Diese Armen werden sich mit einer Schilderung, vor welcher jedes sittig und säuberlich erzogene Töchterlein sich sicher dreimal bekreuzt, doch kaum begnügen und wenigstens wie Benozzo Gozzolis Vergognosa ein Viertelstündchen auf das Heidenleben blicken wollen, welches dieser Offenbach der Malerei vor uns aufrollt.

Wir Norddeutschen sind entschieden dem Süden nicht nur, wie Bismarck sagt, zu liberal, wir sind ihm auch zu gebildet, zu kritisch besonders. Da bietet man uns eine Speisesaal-Decoration, wie sie prickelnder, brillanter, verführerischer nicht gedacht werden kann, um, wo es auf den Kitzel aller Sinne abgesehen, auch die Augen nicht leer ausgehen zu lassen. Was thun wir damit? Wir hängen das Ding in ein Museum, setzen unsere schärfsten kritischen Brillen auf und „studiren" das „Kunstwerk." Was zum Kuckuk soll da das Studium, so ein richtiges Gründerbild will genossen, nicht studirt sein. Für unsere Speisesäle taugte solche Decoration freilich nicht; in ihnen, wo man sich nicht gestatten dürfte von der geistigen und ästhetischen Galauniform den kleinsten Knopf ungeputzt zu lassen, sich nicht erkühnen, durch einige kräftige Provinzialismen, durch eine drastische Schilderung zu verrathen, daß man ebenfalls ein sinnlich beanlagtes Geschöpf sei, da müssen die keuschen Augen natürlich entbehren können, was keuschen Lippen zu nennen streng verboten wird.

In Ungarn ist's damit wohl nicht so — gut, wie bei uns. Das feurige Magyarenblut, der natürliche Adel des ganzen Volksstammes, ein stark entwickeltes Sinnenleben, das Alles hat andere Bedürfnisse, folgt anderen Gesetzen. Denke man sich dort eine fröhliche Tafelrunde, die schönsten Frauen der Welt, jeder Mann ein junger Gott, mindestens ein Achill oder Antinous, Alles aufgewirbelt durch hinreißende Zigeunermusik, durch den Feuertrank von Tokay, gehüllt in Champagnerdunst; Ueppigkeit, Pracht, Formenfülle wohin man blickt und dann von oben als Fries herabglühend, winkend, lächelnd zu aller übrigen auch Makarts Abundanz, als nothwendige, jedenfalls als wünschenswerthe Ergänzung der Stimmungen, Erregungen und Genüsse. So will dies Bild gesehen, gefühlt, beurtheilt sein, für Töchterschulen und ästhetische Thees ist es offenbar nicht gemalt.

Schade, daß Franz Bendel, der Lieblingsschüler Liszt's, der Türschmann des Claviers, nicht gleichzeitig uns hier seinen Meister spielt. Ich selbst verzichte zwar auf jeden Concertabend, an dem mir ein einziger Virtuose und wäre er ein Gott, auf einem einzigen Instrumente stundenlang vorspielt, als grimmer Feind des „Toujours perdrix" sehr gern, aber was man neulich in Berlin von den Einzelnummern in Bendels Lisztconcert sagte, läßt sich fast wörtlich auf Makarts Bild übertragen. Die Sonate confus, in den Melodien recht gewöhnlich, aber voll geistreicher Züge, das Mignonlied: in der Auffassung unwürdig, in der Melodie trivial. Und nun gar die Préludes! „Sie bezeugten in ihren geistreichen Wendungen, in ihren recht interessanten harmonischen Verschlingungen, in ihrem gänzlich unorganischen, wüsten Gebrause und ihrer Armuth an musikalischen Gedanken so recht wieder die alte Erfahrung, daß die geistreichste Phantasie noch immer sehr weit liegt von der kleinsten Schöpfungskraft." Da lobe ich mir Mary Krebs und Grützmacher mit ihrem vortrefflichem Programme, welches nicht nur wie der kalte vornehme Wilhelmj uns einige Brocken gnädig vorwarf, sondern den guten Geschmack und den wahrhaft musikalischen Sinn, den beide Künstler in so hohem Grade besitzen, auch bei unserem Publikum voraussetzte. Manche Magnaten des Virtuosenthums beginnen wieder recht stark verwöhnt zu werden und so lange das Publikum jedes kleine Salonstück eines solchen Programms andächtig hinnimmt wie eine hohe künstlerische Offenbarung, haben sie am Ende ein Recht dazu.

Im Theater war diese Woche eine stille. Sie begann auch dort mit einem Todtenfeste, mit dem Begräbniß der ewig klingelnden neue Magdalena. So ein Unfug ist mit rohen Effecten, scenischem Ungeschick und plumper Speculation auf die Zugkraft eines Romans wohl selten getrieben worden, wie in der Glorificirung dieser gefallenen und herzhaft weiter schwindelnden Dirne. Selbst der Gallerie erschien der Unsinn zu stark, der erste Rang war in richtigem Vorgefühl ausgeblieben. Nun kommt noch hinzu, daß unsere diesjährigen Schauspieler, wohl ohne Ausnahme, nicht recht auf tragischen oder sentimentalen Ernst eingerichtet sind, und wenn solchen Rollen nicht wenigstens wirkliche Gefühlswärme und überzeugende Natürlichkeit seitens der Darsteller entgegengebracht wird, so ist es von vorn herein um sie geschehen. Auf dem Opern-Theaterzettel rangirt jetzt der lyrische Winkelmann mit dem komischen Winkelmann in Reih' und Glied. Damit ist das Ensemble complett.

war der Weg schon mit Tannenbäumen abgesteckt und dem Verkehr förmlich übergeben.

Asien.

* Ueber Hongkong wird zur Ergänzung früherer kurzer Mittheilungen gemeldet: Die deutschen Schiffe „Marie Louise“ und „Gazelle“ sind von einem spanischen Kriegsschiff in der Nähe der Küste von Sulu weggenommen, nach Manila geschleppt und dort als gute Prise erklärt worden — trotz der Einsprache der Consuln von Deutschland und England. Die Mannschaft wurde freigelassen, mit Ausnahme des Capitäns und des Supercargo des ersteren, welche sich, als das Schiff in Cavite — dem Hafen von Manila — war, aus dem Staube machten. Der Capitän ist ein Deutscher, und fand im deutschen, der Supercargo ist ein Engländer, und fand im englischen Consulate Schutz. Die Spanier drohen sie — falls sie sich außerhalb der Consulate blicken lassen würden — als Spione zu behandeln. Den Zeitungen ist nicht gestattet über die Sache etwas zu veröffentlichen. Die Schiffe wurden unter dem Vorwand in Beschlag genommen, daß sie den Bewohnern von Sulu Waffen verkauften. Die Deutschen weisen diese Anklage zurück. Der General-Capitän ist im höchsten Grad aufgebracht darüber, daß der Capitän und der Supercargo entsprungen sind, doch sagt er; er habe sie mit der Mannschaft frei ziehen lassen. Die Deutschen erklären, sie seien 16 Meilen von der Küste entfernt gewesen, und den internationalen Gesetzen gemäß dürfe keine Blokade über 9 Meilen ausgedehnt werden, auch hätten die Spanier keine Blokade erklärt.

Danzig, 30. November.

* Der alljährlich stattfindende Delegirten-Congreß der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen wird in diesem Jahre am 16., 17. und 18. December zu Dresden abgehalten, und hat das der Genossenschaft angehörige Personal des hiesigen Stadttheaters wiederum wie im verflossenen Jahre den Opernsänger Herrn Carl Winkelmann als Delegirten gewählt. Zum Besten der Genossenschaft und zur Deckung der Reisekosten des Delegirten findet voraussichtlich in der nächsten Woche im hiesigen Stadttheater eine Benefiz-Vorstellung statt, zu welcher Herr Director Lang das Local des Stadttheaters und seine persönliche Mitwirkung zugesagt hat. Da das Programm des Abends aus einem größeren Schauspiele bestehen wird, in welchem in einer eingelegten Concertscene sämmtliche Opernmitglieder mitwirken, so dürfte sich diese Vorstellung zu einer interessanten gestalten, und es bedarf wohl kaum dieses Hinweises, um der Genossenschaft den Ertrag eines gefüllten Hauses zuzuwenden.

⁂ Marienwerder, 28. Nov. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung erregte das vom Magistrat vorgelegte Majoritäts-Votum der städtischen Schuldeputation, die höhere Bürgerschule in eine Mittelschule umzuwandeln, eine sehr lebhafte Debatte. Nachdem Hr. Justizrath John dieses Votum mit den finanziellen Gründen vertheidigt, welche zu dem Beschlusse der Schul-Deputation geführt hatten, wies Hr. Baumeister Horwicz, secundirt von Hrn. Stadtrath Wagner, als Vertreter des Magistrats, durch Zahlen überzeugend nach, daß jene Gründe auf falschen Voraussetzungen beruhten und daß bei Errichtung einer Mittelschule im Sinne des neuen Reglements der Stadt durch Ermäßigung des Schulgeldes mindestens so viel verloren gehe, als sie durch Berufung bloß seminaristisch gebildeter Lehrer erspare; die Erhaltung der bestehenden Anstalt sei daher in Rücksicht auf ihre höhere Leistungen entschieden vorzuziehen. Würden von der Unterrichtsverwaltung höhere Anforderungen an die Etatisirung der Schule erhoben, so sei es noch immer Zeit, das Schulgeld auf den vom Minister verlangten Normalsatz zu erheben, wodurch, wie Redner meinte, die Mehrbedürfnisse, ohne Staatshilfe in Anspruch zu nehmen, gedeckt werden könnten. Der Vortrag des Magistratsvertreters war von so durchschlagender Wirkung, daß Hr. Justizrath John seinen Austritt aus der Schuldeputation erklärte und eine Commission, bestehend aus den Herren Kaufmann Seeligsohn, Kanzleirath Haunit, Sanitätsrath Dr. Köhler, Rechtsanwalt Jacoby und Juwelier Weilandt, gewählt wurde, um mit den Mitgliedern der Schuldeputation und Vertretern des Magistrats die Frage weiter zu berathen. — Gestern wurde unter großer Theilnahme einer unserer geachtetsten Mitbürger zur Erde bestattet, der Buchhändler Eduard Levysohn, Redacteur und Herausgeber der „Ostbahn“ und Mitglied des Magistrats. Ein Schlaganfall machte vorigen Sonntag seinem Leben in wenigen Stunden ein Ende.

* Zu der vacanten Stelle eines Stadtschulrathes in Berlin hatten sich 38 Bewerber gemeldet. Wie zu erwarten, befand sich unter ihnen auch wieder Herr Director Brunemann aus Elbing. Die von der Berliner Stadtverordnetenversammlung dazu erwählte Deputation hat auf die engere Candidatenliste gesetzt die HH. Director Bach aus Breslau, Oberlehrer Dr. Dielitz und Gymnasiallehrer Dr. Pappenheim aus Berlin und Director Zelong aus Witten a. d. Ruhr.

* Herr Dr. M. Töppen macht in den „N. W. M.“ Mittheilungen über Pfahlbauten, welche er im Lonkorreker See (zwischen Straßburg und Bischofswerder) gefunden hat. Bisher waren Pfahlbauten in der Provinz Preußen östlich der Weichsel nur an einem Punkte gefunden worden, bei Werder im Kreise Lötzen. An beiden Orten sind diese aber sehr von den Pfahlbauten der Schweiz verschieden. Sie scheinen nicht, wie diese, aus der sogenannten Steinzeit herzurühren, sondern viel später entstanden zu sein. Sie entbehren nicht nur der charakteristischen Ueberreste aus der Urzeit an Waffen, Geräthen und Abgängen, sondern die Zuspitzung der Pfähle zeigt auch, daß dabei schon Stahläxte angewandt worden sind. Aehnliche Pfahlbauten sollen sich noch im Skarliner See, $1\frac{1}{2}$ Meilen östlich von Lonkorrek, befinden, die aber noch von keinem Kenner untersucht worden sind. Bei größerer Aufmerksamkeit würde man sie in unserer Provinz wohl noch an mehreren Stellen entdecken.

Tilsit. Die Traject-Calamität ist in diesem Jahre hier früher wie sonst eingetreten. Nachdem es in voriger Woche einige Tage gefroren, so wurde am Sonnabende, da bei sehr scharfem Südostwinde die Temperatur noch mehr zu sinken drohte, die Schiffbrücke abgeschwenkt. Der Memelstrom ist sehr niedrig, der Wasserstand 3′ 6″, wodurch sogar das Uebersetzen erschwert wird.

* Herr Regierungs-Präsident v. Kamptz tritt in der „Kreuz-Ztg.“ den vielfachen Angriffen entgegen, welche gegen ihn in diesem Blatte wegen angeblicher Beeinflussung der Abgeordneten-Wahlen im Wahlkreise Lauenburg-Bütow-Stolp geschleudert wurden. Er glaubt in dem Verfasser jener Artikel den zur Disposition gestellten Landrath v. Gottberg zu erkennen, was von der „Kreuz-Ztg.“ in einer Note auch nicht geradezu in Abrede gestellt wird. Er habe sich nur privatim in einem Gespräche zu Hebron-Damnitz im conservativen Interesse dagegen ausgesprochen, gerade einen kürzlich zur Disposition gestellten Landrath aufzustellen und ausdrücklich hinzugefügt, man möge lieber irgend einen andern Conservativen, gleichviel welchen, aufstellen. Herr v. Kamptz schließt: „Meine unabhängige, königstreue, conservative Gesinnung, welcher ich in wechselvollen Zeiten länger als 40 Jahre treu geblieben bin und, welche ich bis an mein Lebensende unbeirrt hochhalten werde, läßt mich die mir gewidmeten, wahrheitswidrigen, anonymen Verdächtigungen in gebührender Weise würdigen.“

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 28. Novbr. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen 64—70 Sgr., englisches 57—60 Sgr. und schles. Coackseisen 43—49 Sgr. pr 50 Kilogr. loco Ofen. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen $2\frac{1}{6}$ Rt., Walzeisen $4\frac{1}{3}$ bis $4\frac{1}{4}$ Rt., Kesselbleche $6\frac{1}{12}$—$6\frac{1}{6}$ Rt. und dünne Bleche $7\frac{1}{12}$—$7\frac{1}{6}$ Rt. pr 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten Kupfer $30\frac{3}{4}$ bis $31\frac{3}{4}$ Rt. pr 50 Kilogr., einzeln theurer. — Bancazinn 40—$40\frac{1}{2}$ Rt. und prima Lammzinn $39\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. pr 50 Kilogr., einzeln höher. — Zink: W. H. Giesche's Erben in größeren Partien 9 Rt., geringere Sorten $\frac{5}{12}$—$\frac{1}{2}$ Rt. pr 50 Kilogr. weniger. — Tarnowitzer, Harzer und sächsisches Blei 8—$8\frac{3}{4}$ Rt. pr 50 Kilogr., einzeln besser. — Kohlen und Coaks offerirt, englische Nußkohlen nach Qualität bis 32 Rt. Coaks ebenso, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 21—28 Sgr. pr 50 Kilogramm frei hier.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. November. Angekommen $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Weizen			Pr. Staatsschldf.	$91^6/_8$	$91^6/_8$
November	—	$87^6/_8$	Wstp. $3^1/_2$% Pfdb.	$80^2/_8$	$80^4/_8$
Nov.-Dcbr.	$87^5/_8$	$87^6/_8$	do. 4 % do.	$90^2/_8$	$90^4/_8$
April-Mai	$86^6/_8$	87	do. 5 % do.	104	$103^7/_8$
do. gelb	$85^4/_8$	$85^6/_8$	Danz. Bankverein	64	$64\frac{1}{8}$
Rogg. flau,			Lombardenser.Cp.	$101^4/_8$	$101^4/_8$
Nov.-Dcbr.	$63^4/_8$	$64^4/_8$	Franzosen	$196^4/_8$	$196^4/_8$
Dcbr.-Jan.	$63^4/_8$	$64\frac{1}{8}$	Rumänier	$33^6/_8$	$33^5/_8$
April-Mai	$63\frac{7}{8}$	$64^2/_8$	Neue franz. 5% A.	$92^5/_8$	$92^6/_8$
Petroleum			Oester. Creditanst.	133	$133^4/_8$
Novbr. 200 ℔.	$9^{10}/_{24}$	$9^{12}/_{24}$	Türken (5%)	$44^5/_8$	$45^4/_8$
Rüböl Ap.-Mai	$21\frac{1}{4}$	$21^7/_{24}$	Oest. Silberrente	$65\frac{1}{8}$	$65^1/_8$
Spiritus			Russ. Banknoten	$81^4/_8$	$81^4/_8$
November	21 10	21 22	Oester. Banknoten	$88\frac{3}{8}$	$88^1/_8$
April-Mai	20 20	20 22	Wechselcrs. Lond.	6.21	$6.20^5/_8$
Pr. $4\frac{1}{2}$% consf.	$105\frac{1}{8}$	$105^1/_8$			

Belgier Wechsel 79.

Speculationswerthe Decembercourse. Fest. Liquidation beendet.

Meteorologische Depesche vom 29. Novbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	328,7	— 3,7	SO	lebhaft	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm.	328,9	+ 0,2	SW	schwach	bedeckt.
Moskau	329,3	— 5,4	S	mäßig	Schnee.
Memel	330,9	+ 4,8	W	schwach	bedeckt.
Flensburg	32,2	+ 7,2	W	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	331,5	+ 3,2	W	schwach	wolkig.
Danzig	332,6	+ 3,4	SW	flau	klar, wolkig.
Putbus	331,1	+ 4,4	SW	schwach	Nebel.
Stettin	334,0	+ 4,2	W	mäßig	bedeckt.
Helder	35,2	+ 7,8	SW	mäßig	—
Berlin	33,6	+ 5,7	SW	mäßig	trübe, Regen.
Brüssel	36,2	+ 8,6	SW	schwach	sehr bew., Regen.
Köln	35,3	+ 5,9	W	z. lebh.	trübe, Regen.
Wiesbaden	32,9	+ 6,6	SW	s. schw.	bedeckt.
Trier	32,5	+ 7,4	S	mäßig	Nebel, Regen.
Paris	—	—	—	—	—

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Mehrere große Partien heller und dunkler Kleiderstoffe empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen

S. Hirschwald & Co., Langgasse No. 79.

L. J. Goldberg. Weihnachts-Ausverkauf.

Montag, den 1. December eröffne in den erweiterten Geschäftsräumen den **Ausverkauf,** welcher außergewöhnliche Gelegenheit zu besonders billigen Einkäufen bietet. — Große Partieeinkäufe, die ich des schlechten Geschäftsganges wegen in den Fabriken machen konnte, setzen mich in den Stand, die verschiedenen Artikel diesmal nur in neuer, guter Waare zu den ganz erheblich zurückgesetzten Preisen zu offeriren. — Es wären hervorzuheben:

Schärpenbänder in Ripps, Moire, Taffet, alle Farben, Mittelbreite von 8 Sgr., breiteste No. von 12 Sgr. die Elle ab.
Ein kleines Pöstchen langer, ächter Straußfedern in schwarz, naturfarben, braun.
Seidene Shäwlchen, Cravatten in mehr als hundert Mustern von 5 und 7½ Sgr. ab.
Seidene Cravattentücher in weiß (Waschbarkeit garantirt) und bunt von 10 Sgr. ab.
Eine Partie schwarzes Ripps- und Moire-Band No. 12: 3½, No. 16: 4, No. 22: 5 Sgr., andere Breiten im Verhältniß.
Fünfzig Stück schwarzen echten Sammet, blauschwarze und kohlschwarze tadellose Farbe, von einer aufgelösten Crefelder Fabrik zum Ausverkauf übergeben, die Elle 27½ Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr., alle Nrn. fast das Doppelte werth, — die letzten drei Qualitäten ¾ Elle breit und zu Confectionszwecken geeignet. Verkauf nicht unter ein Meter.
Von früheren Beständen: Blumen, farbige Federn, Schleifen, schwarze Spitzen, Patentsammete, schwarz und farbig 2c. 2c.

Weihnachts-Ausverkauf. L. J. Goldberg.

Das mit Spannung erwartete Erscheinen von

Pierer's Universal-Konversations-Lexikon,

Sechste, bis auf die Gegenwart ergänzte, vollständig und sorgfältigst umgearbeitete Auflage mit zahlreichen, polit., kulturgeograph., statistischen und historischen Karten, Plänen und tab. Uebersichten hat soeben begonnen und wird als ein hochwichtiges literarisches Ereigniß freudig begrüßt.
Die erste Lieferung (à 6 Sgr.) dieses berühmten, von den Koryphäen der Wissenschaft bearbeiteten und jetzt auf der Höhe der Zeit stehenden Nationalwerkes, dessen Zuverlässigkeit, Objectivität und Vollständigkeit sprüchwortlich geworden ist, liegt in Danzig in unterzeichneter Buchhandlung (auch zur Ansicht) vor.
Pierer's Universal-Konversations-Lexikon, für jeden Einzelnen jedweden Standes geschaffen, sollte in keiner gebildeten Familie fehlen.
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung, A. Scheinert.

Neueste Fahrpläne

in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8° Format à 2½ Sgr. sind in der Expedition d. Ztg. zu haben.

Frisch geräucherte große Spickgänse sind zu verkaufen Breitgasse 19, 1 Treppe.

Piquartes,

als: Lampenschirme, Lichtmanschetten, Lampenteller und do. Untersätze, Zeitungsmappen, Cigarrenbecher, Buchzeichen, Nadelbücher, Wandkörbchen, Körbchen für Theelöffel und Visitenkarten, desgleichen Laubsägemuster 2c. erhielt und empfiehlt (1793
J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

An die
Direction der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das deutsche Reich
Aachen.

Zufolge geehrten Schreibens vom 10. d. M. überreiche ich Ihnen einliegend Quittung über Einhundert Thaler sowie Empfehlung:
„Die Vieh-Versicherungs-Gesell„schaft für das deutsche Reich „entschädigte prompt und coulant den „Verlust meines crepirten Pferdes."
Dt. Eylau, den 18. November 1873.
N. Eppinger, Brauereibesitzer.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute

werden als Taxatoren und Agenten dieser allgemein verbreiteten und höchst beliebten Vieh-Versicherungs-Gesellschaft jederzeit angestellt.
Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst:
Glinski & Meyer
in Danzig,
General-Agenten der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das deutsche Reich.

Echt englische Ferkel und 50 Stück grobwollige Schafe

stehen in Peterswalde per Stuhm zum Verkauf.
Raykowski.

Allen Herren Fachgenossen empfehle ich mein

Vieh-Commissions-Geschäft.

Ich offerire hier gezogene Holländer, Ostfriesen, Land-Kühe, wie Fersen, Füllen jeden Alters und Schlages, ebenso Woll- und Fleischschafe. Aufträge nehme jeder Zeit entgegen.
A. Heydemann,
Gutsbesitzer,
Wolffradtshof, Bhnh. Züssow, Vorpomm.

Vom 1. Dezember d. J. ab verkaufen wir Weiß- resp. Braun-Bier pro Hectoliter mit 4 Thlr.
Joh. Allert, Dirschau. D. T. Anspach, Mewe. G. Behrend, Konczik. J. Dyck, Neuenburg. Goldfarb & Co., Pr. Stargardt. Th. Kurzikowski, Mewe.

Zwei schwarze Ponies, gut geritten und gefahren, stehen mit Spazierwagen und compl. Geschirren auf dem Gute Miloschewo bei Mirchau W./Pr. zum Verkauf. (1777

Unser reich assortirtes

Wäsche-Magazin und Leinen-Lager

bietet viele nützliche Artikel

zu praktischen Weihnachts-Geschenken

Wir heben daraus hervor: für Herren:
Feine gestickte Oberhemden im Preise von 2—5 Thlr.
Kragen, Manschetten, Chemisetts u. **Cravatten.**
Camisöler, Flanell-Hemden, woll. Jacken und Beinkleider.
Für Damen:
Geschmackvoll garnirte Schürzen in Battist, Piqué oder schwarz Moreen.
Elegante Shirting-Röcke, Moor-Röcke, Stepp-röcke und **Woll-Röcke.**
Damenhemden mit Handstickereien, elegant garnirte Negligé-Artikel, Corsets, Untertaillen u. v. A.
Ferner:
Leinene Damast-Tischdecken, wollene Tischdecken und Bettdecken,
und empfehlen wir unseren werthen Kunden **eine Partie älterer** und **einzelner Wäschestücke,** sowie eine **große Auswahl Damengarnituren, von Kragen und Manschetten räumungshalber zu herabgesetzten außerordentlich billigen Preisen.**

Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse.

Räuchermittel, als:

Königs-Räucher-Pulver, à Fl. 2, 3 u. 4 Sgr., à Lth. 1½ Sgr., ⅛ ℔ 4 Sgr.,
Oriental. Blumen-Essenz, à Flasche 4 und 7½ Sgr.
Räucher-Papier, à Dtzd. 2½ u. 5 Sgr., **Eau de Lavande,** à Fl. 7½ Sgr.
Räucherkerzen, roth und schwarz, von à Loth 6 ₰ an,
Platina-Räucher-Essenz, Duft-Essig und
Platina-Räucher-Lampen in den neuesten Dessins empfiehlt die Parfümerie- und Droguen-Handlung von
Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Canarien-Hähne

sind Baumgartschegasse No. 29, 1 Tr. hoch, billig zu verkaufen.

Ein antiker Nußbaum-Eckschrank wird gekauft im Comtoir Holzmarkt 3. (1789

Kasten-Wagen, (Torfw. von 40 Hekt.) gut erhalten, stehen zum Verkauf Feldweg 1. Näheres daselbst von 10—12 Uhr. (1790

Ein Gartengrundstück, ganz in der Nähe Langfuhrs, ist wegen Umzug unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. unter 1785 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein zuverlässiger Wirthschafts-Inspector findet von Neujahr Stellung in **Lindenhof** bei Schönberg. (1786

Für eine junge Dame wird auf dem Lande, wennmöglich Carthäuser Gegend eine Pension gesucht, in welcher sie mit Ruhe ihre Entbindung abwarten kann.
Adressen mit Preisangaben werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter 1792.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Sonntag, den 30. November:

Grosses Concert.

Reichhaltiges Programm. Unter Anderem wird der Herr Concertmeister **Walter** vom hiesigen Stadttheater aus besonderer Gefälligkeit zum Schluß des ersten Theiles ein Violin-Concert von David vortragen.
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Sgr. Logen 5 Sgr.
C. Schmidt.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 30. Novbr.:

Concert

mit **Streich-Instrumenten** vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
1673) **F. Keil.**

Zinglershöhe.

Sonntag, den 30. Novbr.

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
1700) **H. Buchholz.**

Vorläufige Anzeige.

Stadttheater in Danzig.

Mittwoch, den 3. December:
Benefiz für Louis Ellmenreich.

Am Altar!

Schauspiel in 5 Acten.
Nach Werner's gleichnamiger Erzählung bearbeitet von Carl Anders.

Ein schönes Haus, in d. Langgasse belegen, ist mit 5000 Thlr. Anz. zu verk. Adr. unter 1742 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Montag 7 Uhr
Gesangverein (Aula d. Gymn.)

---

2. (letztes) Concert

von
Mary Krebs
und
Friedr. Grützmacher,
K. S. Kammervirtuosen,
am 2. December 1873,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Abends ½8 Uhr.

Programm.
1) Sonate für Violoncell und bezifferten Baß No. 2, C-dur Luigi Boccherini geb. 1730 in Lucca, die Baßstimme eingerichtet für Pianoforte v. Fr. Grützmacher. 2) Ballade, G-moll op. 23, Fr. Chopin. 3) Drei Stücke für Violoncell u. Pianoforte: a. Lied ohne Worte (Nachgelass. Werk) Mendelssohn-Bartholdy; b. Romanze (a. d. Stücken im Volkston) Rob. Schumann; c. Walzer, Fr. Schubert. 4) Drei Stücke für Pianoforte: a. Fuge, G-moll (Katzenfuge) Scarlatti; b. Barcarole No. 4, A. Rubinstein; c. Polonaise C-dur, op. 89, L. v. Beethoven. 5) Sonate für Pianoforte u. Violoncell, D-dur, op. 58, Mendelssohn-Bartholdy.

Der Concertflügel ist aus der Königl. Hofpianofortefabrik von C. Bechstein, von Herrn Weykopf geliefert. (1758
Numerirte Billete à **1 Thlr., nicht numerirte à 20 Sgr.** sind in der Musikalien-Handlung von **Const. Ziemssen,** Langgasse No. 57, zu haben.

Selonke's Theater.

Sonntag, 30. Novbr. **Der Bergwirth.** Volksstück mit Gesang nach dem gleichnamigen Roman aus der **Gartenlaube** von Dr. Schmidt. **Elsasser, oder: Fritzchen und Lischen.** Musikalisches Genrebild.

Ein goldener Ohrring mit grünem Steinchen, ist von der Breitgasse No. 29 bis Breitesthor No. 133 verloren. Gegen Belohnung abzugeben Breitesthor No. 133, 2 Treppen.

Die Sehnsucht lass' i. unsre He.,
Nie verstocken noch verschmerzen,
Ach Holde, Ach! Wie lieb i. Dich!! M.

Eingesandt.
Meine lieben Herren von Neid,
Sie führen verkehrten Streit.
Es scheint mir gar kein Unterschied,
Ob der Pelz von Christ oder Jüd;
Denn es will mich gar bedünken,
Der eine wie der andere thut — —
Das dankbare Publikum den Warnern.

Eingesandt.
Soeben wird uns mitgetheilt, daß am Montag, den 1. Dezember im hiesigen Stadt-Theater der berühmte Musikdirigent Herr Böhme aus Dresden concertiren wird. Wir machen hierdurch ganz besonders auf obiges Concert aufmerksam, da Herr Böhme sich als Posaunist einer außerordentlichen Virtuosität erfreut und im Stande ist, selbst die höchst gespannten Erwartungen vollkommen zu befriedigen. L. S.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Thlr., Deutsche Lotterie (15. December cr.) à 1 Thlr., bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Königliche Ostbahn.

Fahrplan

vom 1. December 1873 ab.

Cours Berlin—Conitz=Eydtkuhnen.

Stationen.		Local-Personenzug 23.	Courierzug 7.	Personenzug 3.	Local-Personenzug 25.	Personenzug 5.	Courirzug 1.	Local-Personenzug 29.	Local-Personenzug 27.	Güterzug 15.	Güterzug 11.
Berlin	Abf.	Morg. 6 —	Morg. 8 45	Vorm. 9 —	Nachm. 5 15	Abds. 9 35	Abds. 11 5				
Cüstrin		8 43	10 21	11 9	7 59	1 —	12 46				
Landsberg		10 6	11 12	12 16	9 26	2 37	1 43				
Kreuz		Vorm. Ank.	12 47	2 10	11 11	4 55	2 59				
Schneidemühl			1 55	3 42	Abds. Ank.	6 53	4 11			Abds. 9 21	
Conitz			3 32	6 12		9 53	5 50			1 26	Morg.
Dirschau			5 56	9 31	Güterzug	1 50	8 22			Morg. Ank.	5 47
Elbing			6 52	10 52	11 —	3 32	9 25		Morg. 6 30		8 57 Vorm. Ank.
Königsberg			8 54 Abds. Ank.	2 11	Vorm. 9 54	7 48	12 10	Morg. 6 —	10 — Vorm. Ank.		
Insterburg				4 36	4 52	11 10	2 5	8 54			
Eydtkuhnen	Ank.			6 9 Morg.	8 26 Abds.	1 5 Morg.	3 23 Nachm.	10 41 Vorm			

Stationen.		Courierzug 8.	Personenzug 6.	Güterzug 12.	Courierzug 2.	Local-Personenzug 28.	Local-Personenzug 30.	Personenzug 4.	Güterzug 12.	Local-Personenzug 26.	Güterzug 16.
Eydtkuhnen	Abf.		Morg. 2 32	Morg. 6 —	Nachm 2 37		Nachm. 5 39	Abds 9 50			
Insterburg			4 50	12 18	3 57		7 29	11 24			
Königsberg		Morg. 7 18	8 13	5 4	5 57	Abds. 6 15	10 —	1 48			
Elbing		9 16	12 12	Nachm. Ank.	8 8	9 37 Abds. Ank.	Abds. Ank.	4 37	Nachm 4 1		
Dirschau		10 18	2 33	Pers.-Zug 6	9 20		Lokal-Person-Zug 24	6 4	7 27		Morg. 4 17
Conitz		12 33	6 5	Abds.	11 35			8 58	Abds.		8 32
Schneidemühl		1 59	8 56	9 31	1 11			11 30	Ank.	Morg.	Morg. Ank.
Kreuz		3 22	11 4	11 39	2 16			1 18		5 2	
Landsberg		4 20	1 9	1 49	3 19		Abds. 6 19	2 41		6 50	
Cüstrin		5 11	2 52	3 32	4 16		7 46	3 46		8 16	
Berlin	Ank.	6 35 Abds.	6 25 Morg.	6 55 Morg.	5 47 Morg.		10 15 Abds.	5 45 Nachm.		10 50 Vorm.	

Cours Schneidemühl—Thorn—Insterburg.

Stationen.		Local-Personenzug 31.	Courierzug 1.	Personenzug 5.	Güterzug 11.	Personenzug 3.	Güterzug 13.
Schneidemühl	Abf.		Morg. 4 16	Morg. 7 3	Vorm. 9 25	Nachm 3 52	
Bromberg			6 3	10 —	3 —	6 15	Abds. 11 6
Thorn			7 16	11 43	Nachm Ank.	7 46	1 25
Osterode		Morg. 4 48	9 50	3 45		11 3	Morg. Ank.
Korschen		8 20	12 11	7 24		Abds. Ank.	
Insterburg	Ank.	10 20 Vorm.	1 26 Nachm.	9 38 Abds.			

Stationen.		Personenzug 4.	Güterzug 12.	Güterzug 14.	Personenzug 6e.	Courierzug 2.	Local-Personenzug 32.
Insterburg	Abf.				Morg. 5 25	Nachm 4 4	Nachm 5 28
Korschen					8 10	5 22	7 33
Osterode		Morg. 4 23			12 2	7 38	10 31
Thorn		7 30		Vorm. 11 48	4 18	10 15	Abds. Ank.
Bromberg		9 5	Nachm 12 40	2 19	6 26	11 20	
Schneidemühl	Ank.	11 5 Vorm.	6 2 Abds.	Nachm Ank.	9 11 Abds.	12 45 Nachts	

Nebencours Bromberg—Dirschau.

Stationen.		Personenzug 1.	Personenzug 5.	Güterzug 13.	Personenzug 3.
Bromberg	Abf.	Morg. 6 8	Vorm. 10 5	Vorm. 11 45	Abds. 6 6
Dirschau	Ank.	9 48 Vorm.	1 32 Nachm.	7 46 Abds.	8 59 Abds.

Stationen.		Personenzug 4.	Güterzug 14.	Personenzug 6.	Personenzug 2.
Dirschau	Abf.	Morg. 5 56	Morg. 8 12	Nachm. 2 42	Abds. 6 52
Brombirg	Ank.	8 50 Morg.	3 55 Nachm.	6 1 Abds.	10 35 Abds

Nebencours Dirschau—Danzig—Neufahrwasser.

Stationen.		Gemischter Zug 51.	Güterzug 41.	Personenzug 1.	Personenzug 43.	Güterzug 45.	Personenzug 5.	Personenzug 7.	Gemischter Zug 53.	Personenzug 3.
Dirschau	Abf.		Morg. 6 16	Morg. 8 27	Vorm. 10 23	Vorm. 11 53	Nachm 2 37	Abds. 6 1		Abds. 9 30
Danzig Lege Thor		Morg. 5 45	7 51 Morg. Ank.	9 23	11 15 Vorm. Ank.	1 49	4 21	6 47 Abds. Ank.	Abds. 8 –	10 37
Danzig Hohe Thor		6 —		9 37		2 6	4 38		8 14	10 51
Neufahrwasser	Ank.	6 12 Morg.		9 49 Vorm.		2 18 Nachm	4 50 Nachm		8 26 Abds.	11 3 Abds.

Stationen.		Personenzug 4.	Personenzug 42.	Gemischter Zug 52.	Güterzug 44.	Personenzug 6.	Güterzug 46.	Personenzug 48.	Personenzug 2.	Gemischter Zug 54.	Gemischter Zug 56.
Neufahrwasser	Abf.			Morg. 7 20	Vorm. 11 —		Nachm. 3 —		Abds. 6 30	Abds. 9 —	Abds. 11 23
Danzig Hohe Thor				7 34	11 17		3 20		6 45	9 14	11 37
Danzig Lege Thor		Morg. 4 50	Morg. 7 10	9 14	11 47	Nachm. 1 39	4 6	Nachm 5 44	7 57	9 26 Abds. Ank.	11 49 Nachts Ank.
Dirschau	Ank.	5 40 Morg.	7 57 Morg.	10 1 Vorm.	1 4 Nachm.	2 23 Nachm.	5 36 Nachm	6 37 Abds.	8 50 Abds.		

Nebencours Cüstrin—Frankfurt.

Stationen.		Güterzug 23.	Personenzug 3.	Gemischter Zug 9.	Gemischter Zug 25.	Personenzug 5.
Frankfurt a. O.	Abf.	Morg. 6 20	Vorm. 10 1	Nachm. 2 7	Abds. 6 13	Abds. 11 20
Cüstrin	Ank.	8 — Vorm.	10 53 Vorm.	3 30 Nachm.	7 28 Abds.	12 12 Nachts

Stationen.		Personenzug 6.	Gemischter Zug 26.	Gemischter Zug 10.	Personenzug 4.	Güterzug 24.
Cüstrin	Abf.	Morg. 4 20	Vorm. 8 39	Nachm. 12 9	Nachm. 4 19	Abds. 8 14
Frankfurt a. O.	Ank.	5 16 Morg.	9 45 Vorm.	1 30 Nachm.	5 15 Nachm.	10 — Abds.

Nebencours Thorn—Otloczyn.

Stationen.		Personenzug 1.	Güterzug 5.	Personenzug 3.
Thorn	Abf.	Morg. 7 39	Nachm. 12 26	Abds. 7 48
Otloczyn		7 54	1 —	8 8
Alexandrowo	Ank.	8 5 Vorm.	1 22 Nachm.	8 21 Abds.

Stationen.		Personenzug 4.	Güterzug 6.	Personenzug 2.
Alexandrowo	Abf.	Vorm. 10 47	Nachm 2 22	Abds. 9 —
Otloczyn		11 5	3 4	9 16
Thorn	Ank.	11 23 Vorm.	3 36 Nachm.	9 29 Abds.

Nebencours (Berlin) Petershagen-Rüdersdorf.

Stationen.		Gemischter Zug 61.	Gemischter Zug 63.	Gemischter Zug 65.	Gemischter Zug 67.
Berlin	Abf.	Morg. 7 30		Nachm. 2 15	
Petershagen		8 36	Vorm. 10 11	3 21	Abds. 6 10
Rüdersdorf	Ank.	8 48 Morg.	10 23 Vorm.	3 33 Nachm.	6 22 Abds.

Stationen.		Gemischter Zug 62.	Gemischter Zug 64.	Gemischter Zug 66.	Gemischter Zug 68.
Rüdersdorf	Abf.	Morg. 9 9	Nachm. 12 34	Nachm. 4 51	Abds. 8 41
Petershagen		9 21	12 51	5 3	8 58
Berlin	Ank.	Morg. Ank.	1 45 Nachm.	Nachm. Ank.	9 52 Abds.

Der vollständige Fahrplan ist auf allen Stationen der Ostbahn zu Einsicht ausgehängt und käuflich zu erhalten.

Königliche Direction der Ostbahn.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.